

Voller Erfolg für Concours Schniposa

Neues Konzept Glugger-Clique aus Trimbach siegte am Liederwettbewerb

Das neue Konzept am 3. Concours Schniposa überzeugte das Publikum auf der ganzen Linie. Ein abwechslungsreiches, unterhaltsames Programm war auf die Beine gestellt worden. Aus dem Wettbewerb ging die Glugger-Clique aus Trimbach siegreich hervor.

Kurz nachdem das Publikum in der Schützi Platz genommen hatte, begann die Anmoderation des Abends. Diese wurde jedoch unterbrochen durch zwei Störenfriede, welche im Saal einen Apparat installieren wollten. Nachdem die zwei Handwerker eingesehen haben, dass sie sich wohl im Tag geirrt haben, konnte der Wettbewerb starten. Der Jurykoordinator Heinz Schoenenberger stellte vorab die sechsköpfige Jury vor und schritt dann sogleich zum ersten Höhepunkt, der Auslosung der Startreihenfolge. Verraten wurde ausser dem Liedtitel noch nichts. Wer sich hinter den Liedern verbarg, war also immer noch geheim.

«Dä, dä oder dä»

Die Moderatoren Tina Hauri und Siesta von Arx steckten mitten in der Ansage des ersten Liedes, als die beiden Handwerker erneut auf der Bühne auftauchten. Die Moderatoren mussten den zwei klarmachen, dass hier ein Wettbewerb am laufen sei und sie auf der Bühne nichts zu suchen hatten. Gespannt wartete das Publikum auf die ersten Teilnehmer. Wer steckte hinter dem Titel «Dä, dä oder dä»? «Meine Damen und Herren, begrüssen Sie mit mir eine Clique, welche noch nie am Concours teilgenommen hat. Es ist eine Clique aus Trimbach – einen herzlichen Applaus für die Glugger», so lautete die erste Anmoderation.

Sogleich wollte man die zweite Gruppe ansagen, doch aus dem wurde wieder nichts. Aus heiterem Himmel tauchte einer der Handwerker wieder auf. Er flehte und bettelte bei den Moderatoren, sie sollen seinen Kollegen doch am Wettbewerb mitmachen lassen. Dem Gejammer konnten die Moderatoren nicht widerstehen und so kam das Publikum in den Genuss der ersten Nummer von Thomi Droll. Der Oltner Künstler schlug nicht nur das Publikum, sondern auch die Teilnehmer in seinen Bann.

Wer trompetet so schön?

Nach der Playback-Nummer war man gespannt auf das zweite Wettbewerbslied. Das Lied mit Namen «S'esch so-



Concours Schniposa Die Glugger-Clique aus Trimbach sicherte sich den ersten Platz.

FOTOS: ZVG

wit» wurde von einer Oltner Clique vorgebracht, welche am ersten Concours ebenfalls mitgemacht hat. Die Moderation begrüßte die Hilari-Clique.

Der dritte Song – «Potzdonnersheiligeverreckte, was esch jetzt scho weder?», hörte man von den Moderatoren. Die beiden Handwerker standen erneut auf der Bühne mit einem Bohrer und sorgten für Lärm. So konnte die Moderation natürlich nicht weitergeführt werden. Die Handwerker wollten nun ein Instrumentalstück vortragen. Nachdem die Moderatoren dies vermeinten, befragte der grössere der beiden Handwerker das Publikum. Ein lautes und deutliches «Ja» drang durch den Saal. Der kleinere Handwerker reichte dem grösseren die Spielzeugtrompete und siehe da – er konnte richtig gut spielen. Gegen Ende des Stücks trat Heinz Schoenenberger mit seiner Trompete hinter der schwarzen Wand hervor. Das Publikum lachte und klatschte. Der grosse Handwerker musste die Bühne als Schwindler verlassen und dem dritten Teilnehmer Platz machen.

Licht aus!

Mit dem Lied «Sandy» begrüßte man eine Clique, welche in dieser Formation ebenfalls noch nie am Concours teilnahm. Die Altstadt-Zunft war die letzte Clique vor der kleinen Pause. Anschliessend folgte die Ansage zum vierten Lied. Während dieser geschah jedoch eine Panne. In der ganzen ehemaligen Turnhalle war es auf einmal stockdunkel.

Die Moderatoren waren langsam am verzweifeln. Da – eine Taschenlampe – das darf nicht wahr sein. Schon wieder die beiden Handwerker. Sie stritten sich darüber, wer von ihnen nun den falschen Knopf drückte und damit das Licht löschte. «Reg di net so uf, du benemsch di jo fasch wie ne Fuko-Rot», beschimpfte der redogewandte Handwerker den nervösen Moderator Siesta. Endlich wieder Licht. Sogleich folgte die Ansage für das vierte Lied. Der «Fasnachts-Blues» wurde von den treuen Turmsängern mit Verstärkung durch einen der «Tannzapfen-Clique» gesungen.

Nervenzusammenbruch

Nun traf man auf ein ungewohntes Bild. Statt den beiden Moderatoren Tina und Siesta tanzte der grosse Handwerker auf die Bühne. Er habe das Publikum von den nervösen Kaspem befreit und übernehme nun das weitere Programm. Seine nächsten Worte waren: «Thomi chasch cho!» Und er kam. Thomi Droll verzauberte das Publikum mit seiner zweiten Lachnummer. Im Anschluss daran stolperten die beiden Moderatoren aneinander gefesselt und sogar geknebelt auf die Bühne und suchten Hilfe. Anja Kissling aus dem OK-Team befreite die beiden. Ausser sich vor Wut und richtig genervt wurde schliesslich das fünfte Wettbewerbslied angesagt. Mit dem Lied «Hands up» durfte wiederum eine Clique angesagt werden, die bis jetzt jedes Jahr am Concours teilnahm. Es han-

delt sich hierbei um die Frauenclique Dampfndulle.

Nun hat es die Moderation beinahe geschafft. Nur noch ein Lied war anzusagen. Tina und Siesta hofften, das sechste Lied mal ohne gestört zu werden, anzusagen zu können. Zu früh gefreut. Der Störenfried tauchte tatsächlich wieder auf der Bühne auf und fragte nach der Bewertung. Das löste bei der Moderatorin Tina einen Nervenzusammenbruch aus und sie rannte schreiend von der Bühne. Siesta packte den Handwerker am Kragen und verschwand mit ihm hinter der Bühne. Plötzlich ein lauter Knall. Der Moderator trat erleichtert auf die Bühne, und sagte schliesslich das letzte Lied namens «Fasnacht» an. Vorgebracht wurde dies von den letztjährigen Gewinnern, den Fasnatikern.

Concours ohne Zingg

Nachdem man die sechs Lieder gehört hatte, war das Geheimnis gelüftet, Ernst Zingg war nicht dabei. «Das sei vielleicht auch besser so», meinte der Moderator. Doch wo war der Stadtpräsident? Es war doch zu lesen, er werde anwesend sein. «Leider musste unser Ehrengast Ernst Zingg für den heutigen Abend kurzfristig absagen», erklärte die Moderatorin Tina. Während der Erklärung, dass sich die Jury nun zurückzieht, ertönte plötzlich das Lied «Halleluja». Der grosse Handwerker betrat als Engel die Bühne. Ein Lachen ging durch das Publikum. «De Chef do obe het gmeint, e soll doch euche Schutzengel wärde. Esch das net



Thomi Droll Funkte gerne dazwischen

cool?» Die beiden Moderatoren weinten sich an der Schulter des Engels aus. Zu dritt verliessen sie die Bühne.

Während der Jurypause zeigte Thomi Droll eine weitere Nummer. Die Lachmuskeln des Publikums waren wieder gefordert. Als Abwechslung folgte danach ein Auftritt der Guggenmusik Bohème. Vor der Rangverkündigung zeigte Thomi, verkleidet als Frau, schliesslich seine letzte Nummer.

Wer macht das Rennen?

Die Jurymitglieder, das Notariat (Rudolf Steiner) und auch der Oltner Künstler Bio, welcher den Preis kreierte, wurden auf die Bühne gebeten. Die Sponsoren wurden erwähnt und der Jurykoordinator gab seinen Bericht ab. Nun endlich die Rangverkündigung. Ein Ted wie bei «Wetten dass» war zu sehen. Welcher Balken trug welchen Liedtitel? Der dritte Rang ging an die Fasnatikern mit dem Lied «Fasnacht». Den zweiten Rang ergatterten sich die Turmsänger mit dem «Fasnachts-Blues». Und schliesslich durfte Bio den Preis an die Glugger übergeben, welche mit dem Lied «Dä, dä oder dä» das Rennen machten.

Das fünfköpfige OK-Team, bestehend aus Anja Kissling, Tina Hauri, Siesta von Arx, Heinz Schoenenberger und dem Störenfried und Handwerker Beat Kissling, freute sich, dass das neue Konzept beim Publikum so gut ankam. Und wer weiss, vielleicht sind es nächstes Jahr mehr als sechs Wettbewerbslieder, die zu hören sind ... (otr)